

Rating Kollektiv-Leben-Geschäft 2012

Trends im Geschäft der beruflichen Vorsorge von Lebens-Versicherungsgesellschaften (Vollversicherung)

1. Vorbemerkungen

Die Sammelstiftungen der Lebensversicherer übertragen in der Regel sämtliche Risiken mittels Versicherungsvertrag an die Lebensversicherer. Dabei gilt es dieses sogenannte Vollversicherungskonzept zu beurteilen. Im Vollversicherungskonzept garantieren die Lebensversicherer die Deckung aller versicherungstechnischen Risiken wie Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenrenten sowie der Freizügigkeitsleistungen. Diese "Garantien" basieren auf dem Prinzip der sehr vorsichtig gewählten versicherungstechnischen Grundlagen und dem Ausgleich über Ueberschussbeteiligungen zugunsten der Versicherten. Die Lebensversicherer beanspruchen eine zentrale Rolle bei der Durchführung der beruflichen Vorsorge für KMU. Mit diesem Anspruch verbunden, sind jedoch hohe Anforderungen an die Transparenz des Kollektiv-Leben-Versicherungsgeschäfts. Mit den Bewertungen (Rating / Ranking) des Geschäfts der beruflichen Vorsorge der Lebens-Versicherer soll auf der Grundlage der aktuell zur Verfügung stehenden Daten (FINMA / Eidgenössische Finanzmarktaufsicht) eine Orientierungshilfe zur Leistungsfähigkeit und Vorsorgesicherheit (Bonität) erstellt werden.

Die Bewertung des Geschäftes der beruflichen Vorsorge erfolgt aus der Sicht der versicherten Personen. Die Bewertung soll für die versicherten Personen einen Anhaltspunkt für die Beurteilung der nachhaltiger Verwendung der in die berufliche Vorsorge einbezahlten Beiträge, insbesondere betreffend ertragreicher Kapitalanlagen, effizientem Einsatz und der kostengünstigen Verwaltung des Vorsorgevermögens dienen. Als weiterer Hauptzweck sollten die entsprechenden Indikatoren einen Benchmark aufzeigen. Dies im Sinne eines Anreizes für die Marktteilnehmer (Versicherungsgesellschaften) ihre Dienstleistungen zu optimieren und die Wettbewerbsfähigkeit zu überprüfen.

Als Basis für die Bewertung (Bemessungsgrösse) werden die periodischen Prämien (Beiträge) verwendet.

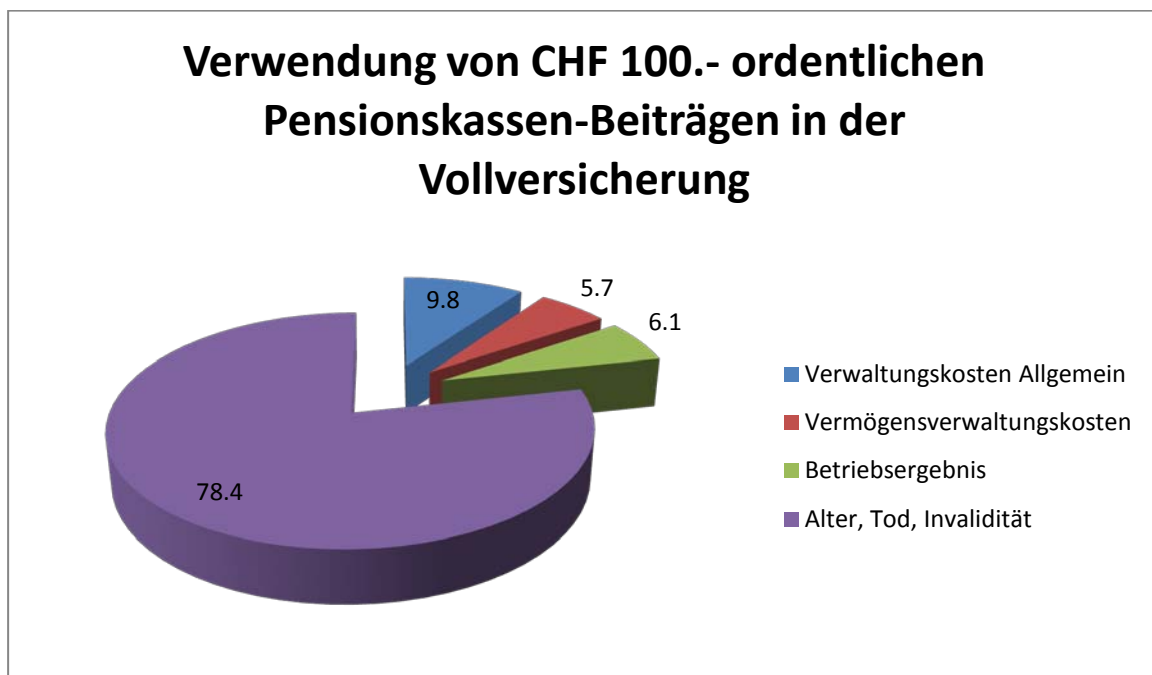
Die Bewertung erfolgt auf der Grundlage der Durchschnitte der Indikatoren über die letzten 7 Jahre. Dabei sind vor allem die langjährigen Durchschnittswerte und die Entwicklung der entsprechenden Indikatoren massgebend. Dazu ein Zitat aus der Schweizer Personalvorsorge Nr. 10 / 2012: "Als Institution mit langfristigem Fokus gilt es für Pensionskassen vielmehr, die Entwicklungen über mehrere Jahre zu beobachten".

Die Darstellung der Bewertung und die verwendeten Begriffe basieren auf denjenigen, wie sie in der Offenlegung der FINMA angewendet werden (prozessorientiert).

Die Bewertung (Rating / Ranking) ist eine Einschätzung über die Effizienz der Verwendung der einbezahlten Beiträge. Das Rating ist eine Meinungsäusserung der Bewerter und stützt sich auf öffentlich zugängliche, nachvollziehbare und vergleichbare Grundlagen / Daten aus der Offenlegung der Betriebsrechnungen der beruflichen Vorsorge herausgegeben von der FINMA.

2. Trends für Gesamtgeschäft

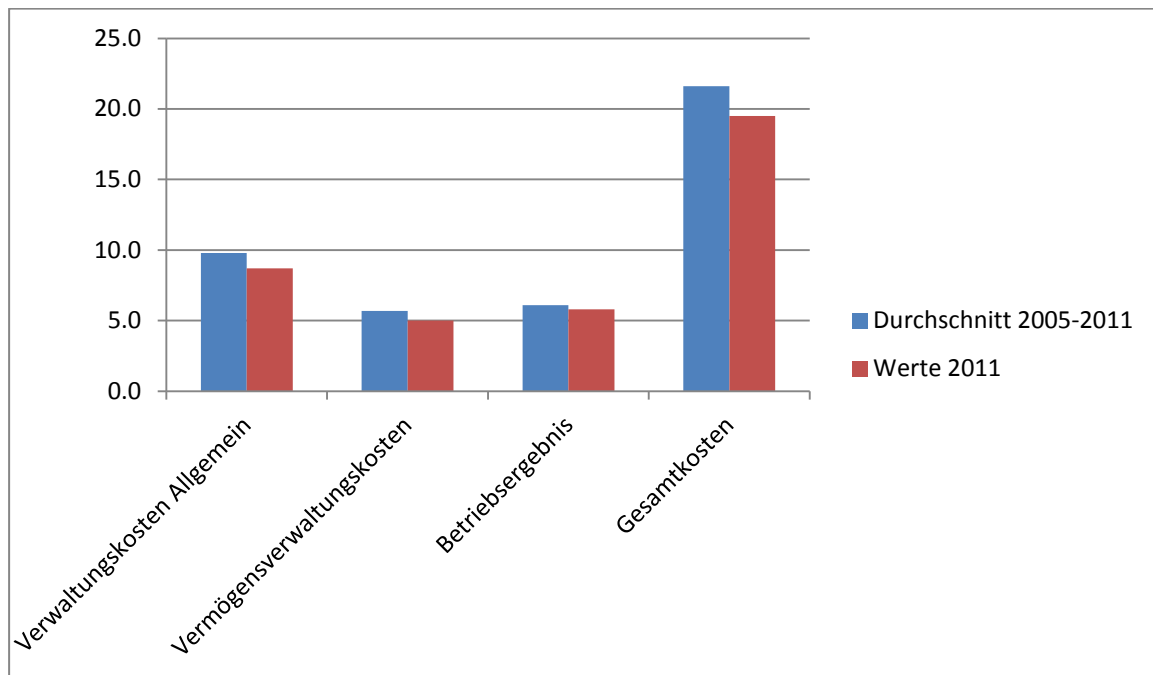
In einem ersten Teil erfolgt eine Darstellung der Gesamtwerte aller bewerteten Vollversicherer. Dabei soll insbesondere die Grössenordnung der Komponenten, die nicht im Vorsorgevermögen (gebundenes Vermögen) verbleiben, dargestellt werden. Die Summe dieser Komponenten (Verwaltungskosten Allgemein, Vermögensverwaltungskosten und Betriebsergebnis) kann als wesentlicher Benchmark für den effizienten Einsatz der einbezahlten Pensionskassen-Beiträge resp. der Leistungsfähigkeit der Vollversicherer verwendet werden. Aus der Sicht der versicherten Personen sind diese Komponenten zu minimieren.



Darstellung 1: Verwendung Pensionskassenbeiträge (in Prozenten). Durchschnittswerte 2005 bis 2011. Vermögensverwaltungskosten geschätzt.

Gegenüber den Durchschnittswerten für die Jahre 2005 bis 2011 sind die entsprechenden aktuellen Werte (2011) in Prozenten:

In %	2011	Vorjahr
Verwaltungskosten Allgemein	8.7	9.2
Vermögensverwaltungskosten (geschätzt)	5.0	4.8
Betriebsergebnis (Gewinn)	5.8	5.8
Gesamtkosten	19.5	19.8



Darstellung 2: Entwicklung / Trend der Kostenkomponenten. Durchschnitt aller Vollversicherer.

Der Trend (aktueller Wert im Vergleich zum langfristigen Durchschnittswert) weist für alle drei Komponenten (Indikatoren) auf eine Abnahme der Kosten hin. Die von den Lebensversicherern ausgewiesenen Vermögensverwaltungskosten stellen nur einen Teil der effektiven Vermögensverwaltungskosten dar. Daher erfolgt eine vorsichtige Schätzung damit eine Annäherung an die effektiven Werte ermöglicht wird. Im Betriebsergebnis (Gewinn) sind auch die Kosten für die Garantien der Vollversicherung enthalten.

3. Rating 2012

Für die Bewertung 2012 der einzelnen Vollversicherer werden wie im Vorjahr drei Indikatoren verwendet (ausgewählt):

- Sparprozess
- Verwaltungskosten Allgemein
- Betriebsergebnis

Mit diesen wesentlichen Indikatoren kann die aktuelle Leistungsfähigkeit der überprüften Lebens-Versicherungsgesellschaften (Vollversicherer), insbesondere auch aufgrund der langjährigen und einheitlichen Methode der Datenerfassung durch die FINMA, ausreichend bewertet werden.

Die Resultate der Auswertungen der einzelnen Indikatoren werden im Rahmen einer Rangliste pro Indikator dargestellt.

Sparprozess:

Durchschnittliche Rendite (Nettoperformance zu Marktwerten in %) von 2005 bis 2011

Rang	Versicherer	Rendite in %	Rang Vorjahr
1	Allianz Suisse	3.90	1
2	Swiss Life	3.60	3
3	Axa	3.26	2
4	Basler	3.08	4
5	Helvetia	2.99	5

Verwaltungskosten Allgemein:

Durchschnittliche allgemeine Verwaltungskosten in Prozenten der periodischen Prämien von 2005 bis 2011:

Rang	Versicherer	Kosten in %	Rang Vorjahr
1	Axa	7.72	1
2	Helvetia	9.75	2
3	Basler	10.98	3
4	Swiss Life	11.27	4
5	Allianz Suisse	11.76	5

Betriebsergebnis (Gewinn):

Durchschnittliches Betriebsergebnis (Gewinn) in Prozenten der periodischen Prämien von 2005 bis 2011 (Durchschnitt ohne höchsten und tiefsten Wert / gestutzter Mittelwert):

Rang	Versicherer	Ergebnis in %	Rang Vorjahr
1	Basler	4.49	2
2	Helvetia	4.92	1
3	Axa	6.16	4
4	Swiss Life	6.38	3
5	Allianz Suisse	7.66	5

Das Betriebsergebnis deckt die Kosten für das Eigenkapital und teilweise die Garantien der Vollversicherung.

Gesamtergebnis:

Für die Gesamtbewertung werden folgende Bewertungspunkte angewendet:

Indikator	Maximale Punktzahl
Sparprozess (Mittelwert)	30
Verwaltungskosten Allgemein (Mittelwert)	30
Betriebsergebnis (gestutzter Mittelwert)	20

Die Maximalpunkte pro Indikator erhält jeweils der bestbewertete Versicherer. (Maximal wären daher 80 Punkte möglich). Die Punktezuweisung erfolgt aufgrund der relativen Abweichung zwischen höchstem und tiefstem Wert mit Mindestanrechnung.

Rang	Versicherer	Punkte	Rang Vorjahr	Trend
1	Axa	61.11	1	kein
2	Helvetia	53.15	2	kein
3	Allianz Suisse	53.00	3	fallend
4	Swiss Life	51.15	5	steigend
5	Basler	49.33	4	kein

Das Rating, basierend auf Vergangenheitswerten, ergibt relativ deutliche Ergebnisse. Es ist auch eine relativ hohe Stabilität der Rangliste gegenüber dem Rating des Vorjahres feststellbar. Der vergleichsweise hohe Standard der Leistungsfähigkeit der aktuell hoch bewerteten Versicherer kann auch bei künftigen Bewertungen erwartet werden (dazu besteht jedoch keine Garantie). Die Trendbewertung beruht auf einem Vergleich zwischen der prozentualen Entwicklung der Total Punktezahlen für 7 Jahre (2005 – 2011) und 3 Jahre (2009 -2011).

Fazit (Rating 2012):

Die erzielten Renditen (Performance zu Marktwerten) zeigen eine steigende Tendenz und liegen aktuell über dem gesamtschweizerischen Durchschnitt aller Pensionskassen. Auffallend sind die relativ grossen Unterschiede zwischen den bewerteten Vollsicherer (rund 0.9% Renditedifferenz über die Beobachtungsperiode 2005 -2011).

Trotz abnehmendem Trend verbleibt immer noch eine hohe Gesamtkostenquote von durchschnittlich rund 20 % der periodischen Beiträge. Die allgemeinen Verwaltungskosten variieren zwischen den Versicherern z.T. um über 50%. Es besteht weiterhin grosses Einsparungspotenzial.

4. Rentabilität des KL-Geschäfts

Die Rentabilität des KL-Geschäfts der schweizerischen Lebensversicherer, insbesondere auch in der Vollversicherung, wird immer wieder in den Medien diskutiert. Dabei findet die Auseinandersetzung vor allem um die sogenannte Legalquote statt. Diese Legalquote legt im Wesentlichen den Mindestwert (von 90%) für die Verwendung der Erträge zugunsten der versicherten Personen fest.

Um die Rentabilität eines Unternehmens resp. einer Investition zu messen, wird im Allgemeinen auf die Eigenkapitalrendite (ROE) abgestellt. Leider wird dem Kollektiv-Geschäft durch die Lebensversicherer kein entsprechendes Eigenkapital zugewiesen. Das Eigenkapital ist nur gesamthaft für das Kollektiv-Geschäft und die Einzelversicherung ausgewiesen. Vermischungen zwischen diesen Geschäftszweigen können nicht ausgeschlossen werden. Die Lebensversicherer verfügen intern über entsprechende Zuweisungen des Eigenkapitals (gemäss Swiss Solvency Test) veröffentlichen diese jedoch nicht.

Die nachfolgend dargestellten Eigenkapitalrendite (Brutto / vor Steuern) der bewerteten Vollversicherer beruhen daher auf Schätzungen. Dabei wird dem KL-Geschäft ein entsprechend dem Verhältnis der versicherungstechnischen Rückstellungen (Kollektiv- resp. Einzellebensgeschäft) berechneter Anteil am Eigenkapital zugewiesen. Diese Zuweisungsschätzmethode wird i.d.R. auch nicht durch die risikobasierten Eigenkapital-Mindestbestimmungen widerlegt.

Durchschnitt über die Jahre:	2007 - 2011	2009 - 2011
Eigenkapitalrendite (in Prozent)	9.4 %	12.1 %

Dabei können zwischen den einzelnen bewerteten Vollversicherungen grosse Differenzen festgestellt werden. Für die Beobachtungsperiode 2009 -2011 liegt der tiefste Wert bei 8.3 %, der höchste bei 18.1 %.

Hinweise / Bemerkungen:

- Es wäre wünschens- und empfehlenswert, wenn alle bewerteten Lebensversicherer eine nachvollziehbare Zuweisung (Unterlegung) von Eigenkapital zum Kollektiv-Geschäft veröffentlichen würden. Nur mit einer entsprechenden offenen Kommunikation könnte die Diskussion um die Legalquote usw. versachlicht werden.
- Anregungen und allfällige Kritik an der angewandten Schätzmethode für die Eigenkapitalrendite des KL-Geschäfts werden gerne entgegengenommen.
- Eine Gesellschaft mit einer Legalquote von rund 95 % erwirtschaftete immer noch eine Eigenkapitalrendite von rund 11 %.
- Da es sich um geschätzte Werte handelt, werden hier die Versicherer nicht einzeln (namentlich) bewertet resp. aufgeführt.

5. Vergleich KL-Geschäft mit unabhängigen autonomen Sammelstiftungen

Im Rahmen einer vergleichbaren Analyse wurden erstmals auch unabhängige, autonome Sammelstiftungen für die Periode 2007 bis 2011 (5 Berichtsjahre) bewertet.

In die Bewertung aufgenommen wurden folgende Sammelstiftungen:

- ASGA
- CIEPP
- NEST
- PKG
- PKPro
- Profond

Diese Auswahl der unabhängigen, autonomen Sammeleinrichtungen erfolgte nach folgenden Kriterien:

- Jahresberichte gemäss Swiss GAAP FER 26 standen für die Jahre 2007 – 2011 vollständig zur Verfügung (i.d.R. über Webseiten verfügbar).
- Die Risiken Alter, Tod und Invalidität werden im Wesentlichen selbstgetragen.
- Der Anschluss an die Sammelstiftungen ist grundsätzlich für alle Betriebe und Unternehmen möglich. Keine Einschränkungen betreffend Branchen und Grösse der Betriebe (KMU).
- Vollständiges Dienstleistungsangebot (z.B. Sprachregionen in der CH).
- Mindestbilanzsumme CHF 1 Milliarde.

Grundlagen für die Bewertung sind die Jahresberichte. Die Auswahl der (grössten) autonomen Sammelstiftungen bietet eine ausreichende Basis resp. Signifikanz für Vergleichszwecke.

Zur Bewertung der Bildung des Vorsorgevermögens (gebundenes Vermögen) werden die durchschnittlichen Renditen (Nettoperformance zu Marktwerten in %) aller bewerteten Versicherer / Sammelstiftungen von 2007 bis 2011 als Kennzahlen (Indikator) verglichen:

	KL-Geschäft	Sammelstiftungen
Nettoperformance zu Marktwerten	+3.44 %	- 0.23 %

Zur Bewertung der Erhaltung des Vorsorgevermögens (gebundenes Vermögen) werden die durchschnittlichen Gesamtkostenquoten von 2007 bis 2011 verglichen. Die Gesamtkosten als Summe der Zahlungsabflüsse (Kosten und Betriebsergebnis) bilden daher einen zentralen Benchmark für die Leistungsfähigkeit einer Vorsorgeeinrichtung.

Gesamtkostenquote in Prozent der periodischen Beiträge / Prämien:

In % der periodischen Beiträge	KL-Geschäft	Sammelstiftungen
Verwaltungskosten Allgemein	9.5	4.7
Vermögensverwaltungskosten (geschätzt)	5.1	2.9
Betriebsergebnis	6.0	0
Gesamtkostenquote	20.6	7.6

Bemerkungen:

- Ein Vergleich zwischen dem Kollektiv-Geschäft der Versicherer und den unabhängigen autonomen Sammelstiftungen wird grundsätzlich erschwert durch unterschiedliche aufsichtsrechtliche Vorschriften. Die Kennziffern / Indikatoren (Nettoperformance und Gesamtkostenquote) hängen jedoch nicht stark von den aufsichtsrechtlichen Vorschriften ab und erlauben durchaus einen valablen Grössenvergleich.
- Sowohl die Versicherer wie auch die Sammelstiftungen erbringen vergleichbare Dienstleistungen insbesondere für KMU.
- Die Differenzen zwischen den Kennziffern (insbesondere bei der Gesamtkostenquote) müssen noch weiter analysiert werden. Ein Teil der (sehr grossen) Differenz bei der Gesamtkostenquote kann allenfalls durch die Garantiekosten des KL-Geschäfts verursacht werden.

Die technischen Grundlagen für das Rating sowie die Transparenzforderungen sind im Detailbericht des Vorjahres ("Rating Kollektiv-Leben Geschäft 2011") auf der Webseite www.risiko-rating.ch dargestellt.

Risiko-Rating

Jürg Jost
Dipl. Pensionsversicherungs-Experte
Aktuar SAV

www.risiko-rating.ch

Copyright © Risiko-Rating Jürg Jost
Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Risiko-Rating Jürg Jost ist nicht gestattet.